

* 22.12.1904 in Ried im Oberinntal

†08.02.1983 in Hall in Tirol

Gemischtwarenhändlerin

In meiner Kindheit gab es keinen Tante Emma Laden - da gab es einen Tante Fany Laden... erzählt von Andrea Mederle (Soroptimist International - Club Telfs, 4.9.2004 gegründet)

Das Stiegele, die Türglocke und das große Glas mit schrägem Eingriff - die Erinnerung allein löst bei mir heute immer noch ein ganz besonderes, angenehmes, freudiges Gefühl aus. Nicht nur wegen des süßen Genusses, sondern vor allem wegen der Atmosphäre im Ladele und der Ausstrahlung der Besitzerin Fany Handle.

Sie wurde am 22. Dezember 1904 in Ried im Gasthof Weißes Kreuz als ältestes von 4 Kindern geboren. Ihr Vater Engelbert Handle verkaufte seinen Erbteil und zog 1908 nach Pfaffenhofen, um dort einen Mehl- und Futtermittelhandel aufzumachen.

1910 kaufte er das heutige Haus in Telfs in der Bahnhofstraße 10.

Dort wurde der Futterhandel mit dem Lebensmittelgeschäft und dem Brennstoffhandel erweitert.

Fany besuchte nach der Volksschule in Telfs die Fortbildungsschule der Ehrwürdigen Schwestern in Pfaffenhofen. Bereits mit 13 Jahren wirkte Fany regelmäßig im Geschäft ihrer Eltern mit. Unter der Obhut ihres Vaters absolvierte sie ihre Lehr- und Gesellenzeit. Unentbehrlich wurde ihr Wirken im Laden, als 1942 ihre Mutter, Mitzi Handle, geb. Kaufmann, verstarb und 1943 ihr Bruder Karl als vermisst im Balkankrieg gemeldet wurde.

1952 übernahm Fany das Gewerbe des Lebensmittelhandels und ihre Schwester Elsa den Brennstoffhandel.

Bis 1980 ist sie vom Aufstehen bis zum Bettgehen immer gleich gesprungen, wenn jemand in ihr Ladele kam, eine Mittagspause kannte sie gar nicht.

Erst in späteren Jahren gönnte sie sich einmal im Jahr gemeinsam mit ihrer Cousine Ida Handle, einer Postmeisterin in Innsbruck, einen 14-tägigen Urlaub in Algund in Südtirol.

Ihr Angebot war trotz der Geschäftsfläche von 60 m² sehr umfangreich und reichte von Wurst und Brot, Schuhband und Eisenlack bis hin zu ausgefallenen Dingen wie Hühnerringen und Saupech. Neben ihrer Persönlichkeit war dieses ungewöhnlich reichhaltige Sortiment sicherlich auch ein Grund für ihre treuen Kunden vom Flaurlinger Berg über den Stanser Windfang bis auf das Mieminger Plateau.

Sogar der legendäre Landeshauptmann Eduard

Wallnöfer kehrte bei ihr als Jugendlicher öfters ein und Fany hatte ein ganz besonderes Erlebnis mit ihm.

Das Geschäft „mit dem Stiegele auf“ galt auch als wichtiger Umschlagplatz für Dorfneugigkeiten.

Fany verpackte die gewünschte Ware stets liebevoll und gute Tipps gab es noch gratis dazu. Für viele Internatsschüler des Vinzenz-Gredler-Heimes war die Tante Fany wie eine Mutter - ein wichtiger Ansprechpartner bei verschiedenen Schwierigkeiten und Problemen - sie hörte zu, drückte die Daumen, tröstete, gab gute Ratschläge, während sie die Jause richtete.

Kein Wunder, dass ihr Geschäft zwei Weltkriege und sogar die Zeit, in der Supermärkte und Selbstbedienungsläden auch in Telfs aus dem Boden schossen, überdauerte.

Die nostalgische Atmosphäre und die persönliche Betreuung von Tante Fany machten das möglich. Und als Anfang Oktober 1980 ihr Ladele für immer die Pforte schloss, ist das weder der unermüdlichen Geschäftsfrau noch „ihren Kindern“ leicht gefallen.

Fany hat neben ihrer Arbeit als Greißlerin auch als Marketenderin bei der Musikkapelle Telfs und als Mitglied des Telfer Turnvereins Jahn zur Bereicherung des Ortslebens beigetragen. Sie wurde mit dem goldenen Ehrenzeichen des österreichischen Turner-Bundes ausgezeichnet und erhielt anlässlich ihres 60-jährigen Betriebsjubiläums von der Gemeinde Telfs und der Sektion Handel der Tiroler Handelskammer eine Auszeichnung. Bescheiden wie sie war, wollte sie eigentlich nie im Vordergrund stehen, diese Würdigung freute sie aber riesig.

Am 8. Februar 1983 starb Fany Handle im Krankenhaus Hall, kurz nachdem sie noch einen Besuch bei ihrer ältesten Kundschaft, der Falbesoner Maridl gemacht hatte. Persönlich erlebte ich sie nur als Kind, wenn ich meine Mutter zur Post begleitete und ich nicht nur übers Stiegele drüber hüpfte, sondern die Türe mit dem herrlichen Klang der Glocke öffnen durfte. Da stand ich Fany, der liebenswerten beeindruckenden Frau, gegenüber.

Während sie den Wunsch nach Reißnägeln oder sonstigen Kleinteilen erfüllte, schielte ich schon zu einem ganz bestimmten in meiner Vorstellung riesengroßen Glas hin. Hart aber geduldig wartete ich auf die Aufforderung hineinzulangen, das war auch nie vergeblich und ich griff immer nach einem langen viereckigen Wiener Zuckerl. Die gab es in ver-



Foto: aus Geschäftsfenster

schiedenen Fruchtgeschmacksrichtungen und ich bevorzugte Zitrone, wobei Marille ebenfalls sehr gut schmeckte.

Fasziniert hat mich an meiner Frauenpersönlichkeit auch, wie gut und vor allem wie schnell sie Kopfrechnen konnte. Wie ich von ihrem Neffen Siegfried erfuhr, weigerte sie sich bis zum Schluss, ihre oft irrsinnig lange Tagesabrechnung mit einer Rechenmaschine zu erledigen. Mir ihr und ihrem Ladele hat Telfs etwas ganz Besonderes verloren.

Ein Kommunikationszentrum, wie man es heute vielleicht bezeichnen würde, wo man nicht nur alle wichtigen Informationen, Tipps und Ratschläge bekommen konnte, sondern richtig gehende Therapiesitzungen stattfanden - persönliche Geschichten, wie sie sonst vielleicht nur im Beichtstuhl erzählt werden, konnte man Tante Fany anvertrauen.

Fany hatte viel Humor, war ein „gerader Michl“, sehr ordentlich und sauber, aber auch resolut - einfach eine starke Frau.

Quelle: erzählt von Andrea Mederle (Soroptimist International - Club Telfs, 4.9.2004 gegründet)